

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 27 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsstelligen Postkassen Hauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelblatt und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 64

Donnerstag den 17. März 1921

87. Jahrgang

Butter-Sperrwoche.

Wur Anordnung der Landesstelle ist die in dieser Woche in allen Uebertragungskommunalverbänden vorhandene Butter zu Gunsten der Großstadt- und Industriebevölkerung abzugeben. Als Ersatz für Butter wird den Gemeinden Schmalz nur auf besonderen Antrag zugewiesen.

Kommunalverband Dippoldiswalde, am 15. März 1921.

Freitag den 18. März 1921 abends 7 Uhr

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Tagesordnung hängt im Rathsaule aus.

Die Landesynode zur Kirchensteuerfrage.

In ihrer Abhandlung vom Freitag, den 11. März nahm die Synode in bedeutsamer Weise zu der gegenwärtig sehr brennend gewordenen Kirchensteuerfrage Stellung, indem sie einstimmig folgende Rundgebung erließ:

„Bei der erstmaligen besonderen Erhebung der Kirchensteuern hat kirchenfeindliche Agitation durch wilde Gerüchte diese Beunruhigung in unserer Landeskirche hervorgerufen. Durch maßlose Uebertreibung wird versucht, die steuerpflichtigen Kirchengemeindeglieder vor unerträglichen Anstößen zu versetzen und durch planmäßige Irreführung zu veranlassen, sich durch den Austritt aus der Kirche der kirchlichen Steuerpflicht zu entziehen.“

Die Landesynode fordert alle Kirchenvorstände auf, durch sachgemäße Aufklärung die notwendige Beruhigung in den Gemeinden zu schaffen. Sie erwartet von allen Kirchentreuen Gemeindegliedern, daß sie sich in keiner Weise durch aufstrebende Bögen betören lassen, sondern ihrer Kirche in erster Zeit die Treue halten und willig wie bisher auch die notwendige Last der Kirchensteuern tragen, denen durch die kirchliche Gesetzgebung ein begrenztes Maß gesetzt ist und die daher auch künftig jedenfalls nur beschriebene Anforderungen stellen werden.

Wenn aber die Staatsregierung beabsichtigt, die Steuerrechte der Kirche in Widerspruch mit der Reichsverfassung und in Abweichung von § 17 des eben erst erlassenen Vollzugsgesetzes zum Landessteuergesetz zu schmälern und durch eine unsozialistische Gesetzgebung, besonders durch die Befreiung der Grund-, Grunderwerbs- und Körperschaftsteuer die kirchliche Steuerlast auf die Steuerpflichtigen von geringer Beitragsfähigkeit abzuwälzen, so erhebt die Landesynode gegen diesen Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der Landeskirche Einspruch und fordert zugleich alle Kirchengemeinden auf, ebenfalls ihre Stimme gegen diese neue Vergewaltigung der Landeskirche zu erheben.“

In der Begründung führte Eyn. Hofrat Reisch aus, daß die Verhältnisse der letzten Zeit einen solchen Widerspruch gegen die Reichsverfassung herbeiführen würden, während Konf. Präsident Dr. Böhm u. a. besonders auf das schwere Majorat hinwies, welches gegenwärtig namentlich von manchen kirchlichen Arbeitern erduldet werden müsse. Die vorliegende Rundgebung solle ermutigend wirken.

Ergebnis und Beschlüsse.

Dippoldiswalde. Tagesordnung zur 8. Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde Freitag den 18. März 1921, abends 7 Uhr. a) Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme von der Verwilligung eines Kostenbeitrages und von der vertraglichen Abgabe des Gaswerkes Wägeln auf das Jahr 1920. — 2. Besuche um Veränderung von Grundstücken. — Mietvertrag mit der Ortsrentenkasse. — Vorlage, Erhöhung der Hundsteuer. — Aufnahme eines Darlehens für die Zwecke der Erwerbslosen-Hilfe. — Haushaltspläne für die Fort- und Hinzulasse, Wälderzukauff, Handels- und Gewerbesteuerkasse und Bär, erichulasse. — Vorlage, Vergütung an den Schularzt. — Haushaltsplan für die Mietwohnhäuserkasse. — Vorlage, Aufnahme eines Zulehndarlehens für das städtische Doppelwohnhaus. — Anstellung einer neuen Lehrkraft für die Wälderzukauff. — Schulgebäude für Handels- und Gewerbesteuern. — b) Nichtöffentliche Sitzung. — Mit dem Planieren des Platzes für die zu errichtende Autobahn der Kraftwagenlinie Dippoldiswalde—Braunstein — Sopda in der Nähe des Bahnhofs (hinter dem Kirchhof) wird jetzt begonnen werden. Als Halle ist bekanntlich jenseits des Kommunalverbandes eine Baracke aus Heeresbeständen erworben worden. — In den letzten Tagen sind hier durch die Stadtsteuer- bezugs-Vorstände zu Steuererklärungen für die Veranlagung zur Reichseinkommensteuer für das Jahr 1920 und für die

Veranlagung zur Kapitalertragssteuer der Steuerpflichtigen gestellt worden. Ein Anspruch der Steuerpflichtigen auf Zustellung dieser Vordrucke besteht nicht. Sollten deshalb einem zur Abgabe der Steuererklärungen Verpflichteten diese Formulare nicht zugegangen sein, so kann ihm nur empfohlen werden, sich dieselben bei der hiesigen Stadtsteuerbehörde oder beim Finanzamt abzuholen. Die Erklärungen sind bis spätestens den 31. März 1921 bei der Stadtsteuerbehörde oder dem Finanzamt einzureichen. Das Nähere befragt die in Nummer 50 der Weißeritz-Zeitung abgedruckte öffentliche Aufforderung der Finanzämter Dippoldiswalde und Heidenau. Ueber die Ausfüllung der Formulare findet am Dienstag den 22. ds. Mts. abends 6 Uhr im Saale des Rathhauses „Reichstrasse“ eine öffentliche Aufklärung statt, deren Besuch angelegentlich empfohlen wird.

Obercarsdorf. Die Diebe, die hier bei Bäckermeister Riemer eingebrochen waren und einen größeren Posten Schokolade entwendet hatten, sind in drei jugendlichen Personen aus Dippoldiswalde ermittelt worden.

Hermsdorf (Erg.). Zur Konfirmation singt Kantor Riebel in der Kirche das Gebet von Hiller: „Herr, den ich tief im Herzen trage.“ Für die Nachfeier, die nachmittags auf dem Johannisplatz stattfindet, haben ihre Mitwirkung durch Gesang, Deklamation und Aufführungen gütig zugesagt Frau Bahnvoßsche Gräfiner aus Wolbau und der Jugendverein „Freude und Treue“ von Hermsdorf.

Reichsappell. Nachdem die notwendigen Vorarbeiten erledigt sind, soll nach einem Beschluß des Verfassungsausschusses der Vereinigungskommission nunmehr die Vereinigung der Gemeinden Döhlen, Deuben und Reichsappell erfolgen. Es kann damit gerechnet werden, daß die Stadtgründung am 1. Oktober erfolgen wird, wenn der dem Ministerium des Innern jetzt vorgelegte Haushaltsplan der drei Gemeinden Genehmigung findet.

Dresden. Nachdem der Landtag eine Eingabe der Weidengemeinschaft Roborn auf Beachtenswürdigkeit abgelehnt, überwiegt er den Entwurf eines Abänderungsgesetzes zum Rohengebiet dem Reichsausschuß und den Entwurf über die Errichtung eines Rindviehstalles für die Landwirtschaftsbetriebe des Wirtschaftsministeriums an den Hausbauauschuß A. Der Beschlusseinstellung über die Trennung des Kirchen- und Schuldienstes der Volksschullehrer wurde dem Rechtsausschuß überwiesen, ebenso ein Gesetzentwurf über die Abänderung des Stempelsteuergesetzes. Zum Schluß bewilligte die Kammer 2 Millionen Mark für die sofortige Inangriffnahme des Baues des Elster-Saale-Kanals. — Nächste Sitzung Mittwoch den 16. März, mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Haushaltskapitel, Pfandleihengebühren, Bauarbeiterlohn.

Der Haushaltsauschuß A beriet über die Abgabe verbindlichen Bauvertrages aus den Staatsforsten zum Zwecke des Kleinwohnungsbaues. Der Auschuß hatte früher gewünscht, daß aus den Staatsforsten 50000 Festmeter Kuchholz zum halben Preise abgegeben werden möchte. Finanzminister Held teilte auseinander, daß ein so weites Entgegenkommen angesichts der Finanzlage nicht möglich sei. Der Nachtragsetat schließt mit einem Defizit von 300 Millionen Mark. Schon jetzt lasse sich absehen, daß der ordentliche Haushaltsplan für das nächste Haushaltsjahr 200 Millionen Unterbilanz aufweisen werde. Dabei sind eine Reihe neuer Belastungen des Staates noch gar nicht in Rücksicht gezogen, z. B. die Verstaatlichung des Hebammenwesens. Angesichts dieser Lage erklärte sich die Regierung bereit, 30000 Festmeter in drei Sitzgraben zum Preise von 170, 190 und 220 Mark für den Festmeter bereitzustellen.

Der Reichsausschuß Pirna beschloß, der Stadt Pirna für ihr Realgymnasium eine jährliche Beihilfe von 75000 Mark zu gewähren (den Ausschluß gab die Stimme des Amtshauptmanns, da Stimmgleichheit herrschte). — Eine heftige Debatte brachte der neue Milchpreis, besonders die

große Spanne zwischen Erzeuger- und Händlerpreis (1,45 gegen 2,50 Mark).

Rönigstein. Montag Nacht stiegen rote Burichen in der Bielatalstraße ins Kirchengebäude der katholischen Kirche zu Rönigstein und befreibigten ihre Zerdrückungslust durch zahlreiche Steinwürfe gegen die Kirchenfenster, wobei das Kunstglaswerk der Firma Meyer in München im mittleren Fenster zum Teil zerstört worden ist. — Die Zerstörung von Kunstwerken und solchen Gegenständen, die anderen heilig sind, scheint mit der „modernen Lebensauffassung“ eines Teiles der heutigen Jugend zu gehören.

Wahrschau. Die Stadtverordneten haben bestimmt, daß das Alter für Neuwahlberechtigte, die Anspruch auf Wohnung haben sollen, 27 Jahre betragen muß.

Burgstädt. Die städtischen Kollegien beschloßen die Erhöhung der Grund-, Latzbarkeits-, Karten-, Wertzuwachs- und Handsteuer. Der Festbetrag der Lebensmittellasse für 1920 beträgt etwa 250000 Mark.

Chemnitz. Wegen Nichtbezahlung der „Streifgelder“ ist eine größere Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen aus Chemnitz und Umgebung aus dem Sächsischen Lehrerverein ausgespart worden. Viele haben sich jetzt zu einer Ortsgruppe des Sächsischen Erzieherbundes zusammengeschlossen. In der Gründungsversammlung traten 63 der Anwesenden als Mitglieder bei.

Kuerbach i. B. Der Saalinhaber-Verband für den Bezirk Kuerbach tagte hier und nahm Stellung gegen die vom Bezirksausschuß beschlossene Latzbarkeitssteuer. Diese wurde als undurchführbar bezeichnet, sie bedeute den völligen Ruin des Gastwirtsstandes und speziell der Saalinhaber. Es wurde eine Entschädigung angenommen, in der auf die Undurchführbarkeit hingewiesen wurde und eine der Lage der Gastwirtschaften entsprechende Steuerordnung beigelegt.

Falkenstein. Ein Falkensteiner Einwohner, Edstein hatte in einem Briefe in dem in Zwickau erscheinenden sozialdemokratischen „Sächsischen Volksblatt“ den damaligen Falkensteiner Oberamtsrichter, jetzigen Landgerichtsdirektor Dr. Reischel in Freiberg beleidigt. Dieser stellte Strafantrag. Das Schöffengericht Zwickau verurteilte Edstein zu 14 Tagen Gefängnis, sprach aber den verantwortlichen Redakteur des Blattes, Krasser, frei.

Marxneutirchen. Die Erinnerung an die vogeländlichen Hölz-Tage von 1920 wurde lebhaft wachgerufen in der jüngsten Sitzung der hiesigen Stadtverordneten. Am 24. März vorigen Jahres wurde beim Einrücken der Hölz-Truppen nicht nur die Stadtkasse um 100000 Mark erleichtert, es wurde auch ein völlig Unbeteiligter, der 50jährige Bademeister Borch, erschossen. Der von der Amtshauptmannschaft Zwickau eingeschickte Ausschuß für Anfruchtungen hat nunmehr entschieden, daß der Frau Borch eine lebenslängliche Rente von 400 Mark jährlich (I) zu zahlen sei.

Einschränkung des Grenzverkehrs mit dem Elsaß.

Strasbourg, 15. März. Der Grenzverkehr von Strasbourg nach Rehl ist sehr eingeschränkt worden. Die Ein- und Ausreiselaubnisse nach und von Rehl für das deutsche Gebiet wird gegenwärtig überhaupt nicht erteilt. Man bringt diese Maßnahme mit ausgedehnten Truppenbewegungen im Unterelsaß sowie mit der Verstärkung der Festungsgarnisonen in Zusammenhang.

Das Ergebnis der Konferenz: negativ.

London, 16. März. Die „Daily News“ schreiben in ihrer Montagsausgabe: Mit der Abreise von Graf Sforza kann die Londoner Konferenz als formell beendet angesehen werden. Was ist während ihrer dreiwöchigen Dauer erreicht worden. Soweit definitive Verhandlungen in Frage kommen, ist die Antwort einfach in Form einer Tabelle: mit Deutschland nichts, mit Griechenland und der Türkei nichts, mit Österreich nichts.

...feine Beratungen durchnehmen. Man rechnet, daß er die Vorlage nach verschiedenen Richtungen ändern wird, wodurch es der Bayerischen Volkspartei ermöglicht werden soll, ihren Widerstand aufzugeben. Die Vorlage wird dann voraussichtlich in den nächsten Tagen im Plenum zur Beratung kommen.

Kalaat Pascha in Berlin ermordet.

Wie die „Berliner Nationalzeitung“ berichtet, ist der ehemalige türkische Großvezir Kalaat Pascha, einer der bedeutendsten türkischen Staatsmänner, Dienstag vormittag in Berlin auf offener Straße ermordet worden. Kalaat Pascha, der seit zwei Jahren unter dem Decknamen Ali Saly Bey in Berlin wohnte, ging mit einem Freunde eine der belebtesten Straßen des Berliner Westens entlang, als plötzlich ein junger Mann ihm den Weg verstellte und wortlos einige Schüsse auf ihn abfeuerte. Der Betroffene sank sofort tot zusammen. Der Mörder versuchte zu entfliehen, konnte jedoch nach kurzer Verfolgung ergriffen und der Polizei zugeführt werden. Der Mörder wurde als der 24-jährige Student Salomon Teikirian aus Persien festgestellt. Das Motiv der Tat ist noch in Dunkel gehüllt. Es ist nicht unmöglich, daß Kalaat Pascha, der beschuldigt wird, die Armeniermorde veranlaßt oder zum mindesten geduldet zu haben, von dem Studenten Teikirian aus Rache für die furchtbaren Mordtaten in Armenien ermordet worden ist.

Annahme der 50prozentigen Ausfuhrabgabe im Unterhaus.

Das englische Unterhaus hat die Reparationsbill, welche die Zahlung einer 50prozentigen Abgabe von dem Verkaufspreis der deutschen Waren in England vorsieht, in zweiter Lesung angenommen.

Rundschau im Auslande.

Der Vorkriegsstatus in Paris hat den Beschluß umgekehrt, wonach Deutschland entsprechend dem Friedensvertrag von St. Germain zur Auslieferung von Wärfen, Schweren usw. verpflichtet wurde.

Königin Viktoria von Schweden erhielt zu ihrem Namenstag eine große Spende von Arbeits- und Bekleidungsgegenständen von zahlreichen schwedischen Damen zum Zwecke der Verteilung an Notleidende in dem alten Heimatlande Baden.

Die englischen Schulen in Amerika wurden durch ein Abkommen um 25 Millionen Dollar vermindert, die auf die Truppentransporte verrechnet wird.

Irland: Das englische Untregiment.

In der irischen Hauptstadt Dublin wurden am Montag sechs Einmänner, die Anhänger der republikanischen Partei waren, hingerichtet, weil sie angeblich an Mordtaten aus dem Jahre 1916 gegen englische Truppen beteiligt waren. Sie wurden paarweise in Zwickelräumen von einer Stunde aufgehängt. An 2500 Personen hatten sich um das Gefängnis angesammelt. Zum Zeichen der Trauer ruhte die Arbeit in der ganzen Stadt. Alle Geschäfte und Bureaus und selbst die Postämter waren geschlossen. Die Fenster wurden in Fenstern zum Gefängnis gebracht und eine Reihe von Panzerautos und Tanks waren aufgestellt, um etwaige Unruhen im Arme zu verhindern. Man ist der Ansicht, daß dieses Ereignis die ganze republikanische Armee zu neuen Vergeltungsmaßnahmen aufreizen wird.

Spanien: Der Mörder Dato verhaftet.

Der Mörder des spanischen Ministerpräsidenten Dato ist auf Anzeige seiner Witwe in seiner Wohnung verhaftet worden. Es ist ein Anarchist namens Ateneo Pedro Mateo, 22 Jahre alt, aus Tarragona gebürtig, der einmündig, der Mörder Dato zu sein und auch die Namen seiner beiden Ehefrauen, Casanova und Leopoldo Noble, anzugeben konnte. Die Polizei fand bei dem Anarchisten fünf geladene Revolver. Mateo behauptet, das Verbrechen begangen zu haben, um für die Gewalttätigkeiten und Unterdrückungen, denen einige sozialistische Elemente zum Opfer fielen, Vergeltung zu üben. Er habe seinen Ehefrau geordnet, die ihm androhen hätten, den Ministerpräsidenten zu töten. Das neue Ministerium Miranda Salazar wird voraussichtlich versuchen, die Politik in der von Dato in seiner letzten Zeit gegebenen Linie weiter zu führen, und bemüht sein, im Einverständnis mit der ganz überwiegenden Mehrheit des spanischen Volkes der sozialistischen Zweibereiten Herr zu werden.

Soziales.

Die Uebersehfrage im Ruhrgebiet. Der Schlichtungsausschuß der Uebersehfrage im Ruhrgebiet, der über die Uebersehfrage im Ruhrgebiet entscheiden sollte, ist in Dortmund zum folgenden Einigungsentscheid gekommen: Es soll eine Lohn- und Preissteigerung von acht Mark pro Schicht eintreten. In vier Tagen der Woche soll je eine Stunde Uebersehzeit an die regelmäßige Arbeitszeit angehängt werden, so daß also dann insgesamt vier Stunden Uebersehzeit wöchentlich verfahren würden, gegenüber zweimal 2 1/2 gleich sieben Stunden bisher. Für diese Uebersehstunden soll wie bisher ein Lohnzuschlag von 100 Prozent in Kraft treten, mit dem Unterschied aber, daß dieser 100prozentige Zuschlag auch den Ueberseharbeitern zugute kommen soll, die bisher nur 50 Prozent erhielten. Dieser Einigungsmodus soll bis zum 15. Mai dauern. Dieser Vorschlag ist noch abhängig von der Zustimmung beider Parteien, von Montag ab werden bereits keine Uebersehstunden mehr verfahren. Wenn der Vorschlag von beiden Parteien bis zum nächsten Sonnabend nicht angenommen ist, soll er zum Schlichtungsbescheid erhoben werden. Einstweilen aber herrschen in Arbeiterkreisen noch starke Bedenken gegen die Uebersehstunden und in Kreisen der Arbeitgeber ist man der Ansicht, daß die Lohn- und Preissteigerung ohne Kohlenpreissteigerung kaum getragen werden kann.

Eine Konferenz der Betriebsobleute des alten Bergarbeiterverbandes in Bochum hat sich einstimmig gegen den Schlichtungsbescheid ausgesprochen. Weiter wurde in einer einstimmig angenommenen Entschließung Protest eingelegt gegen die militärischen Gewaltmaßnahmen der Entente. Dagegen hat eine Konferenz des Gewerkschafts der christlichen Bergarbeiter aus dem gesamten Ruhrgebiet mit großer Mehrheit beschlossen, den Schlichtungsbescheid anzunehmen.

Epizän.

Roman von Paul Hindau.
29. Fortsetzung.

„Wenn der Hund Sie berührt, und er hat wirklich etwas Verhängendes, dann also in Gottes Namen! Auf's, Herr!“

„Schonam und sehr behutsam schlich das mächtige Tier wieder in seine Ecke zurück.“

Der Arzt verabschiedete sich. Gegen Abend sprach er wieder zusammen. Er verfuhr verschiedenartig, sprach noch ausführlich mit dem Grafen und empfahl sich dann. Er hatte dem Grafen nicht verhehlen können, daß es sich um etwas sehr Ernsthaftes handelte.

Sobald er das Parkstücker verlassen hatte, richtete sich Julliane mit übermenschlicher Anspannung aller ihrer Kräfte auf ihrem Lager auf, entnahm der Schreimappe die Adresse des Fürsten und schob die von Ulitz geschriebenen Zettel, faltete den Brief, schob ihn in den Umschlag, den sie schloß, und hingelte.

„Ja, besorgen Sie das sogleich und selbst! Sie können es drüben beim Portier des Hotel Royal abgeben. Wenn man Sie im Hause fragt, geben Sie keine andere Antwort, als daß Sie für mich etwas zu besorgen haben! Nichts weiter! Behalten Sie sich! Und kommen Sie dann wieder zu mir!“

Zu Befehl, gnädige Gräfin!“

Julliane lächelte besorgt. Die schwerste Last war von ihr genommen.

Inmitten des heftigen Fiebers hatte sie sich beruhigt; und als Ida mit der Meldung zurückkehrte, daß der Brief besorgt worden sei, lächelte sie beinahe glücklich, legte sich auf die Seite und schlief sanft ein.

XI.

Johann Gotte und Verta Schimder waren im Laufe des Vormittags nach dem Untersuchungsgefängnis in Alt-Moabit überführt und dort von dem ordentlichen Richter in einem ersten Verhöre sehr eingehend vernommen worden. Der umfangreiche und belangreiche Bericht des Kriminalkommissars Meyer hat dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Bräsen, eine vortreffliche Unterlage. Gotte verhielt sich seinem entschlossenen Vorgehen, Verta war in kaum vernehmungsfähigem Zustande. Sie weinte und wimmerte in einem fort und wiederholte beständig, sie wisse von nichts.

Wilde befand sich während der Zeit sehr gemüht bei seiner Waise.

Rose wohnte im Mittelpunkt seines außerordentlichen Wirkens, hundert Schritt vom „Grafen Glend“ in der Gollnowstraße entfernt, und nicht viel weiter von seinem Geschäftsfreunde in der Wehnerstraße. Sie hatte in der Wälsingstraße eine ganz kleine Wohnung aus einem bescheldenen Zimmer und einer Küche bestehend. Ihrer Tante abgemietet, die Wäscherin war und sich nicht zu Hause beschäftigte.

Der kleine eiserne Ofen glühte, in dem eisernen Stabchen war es unerträglich heiß. Aber die beiden waren ziemlich unempfindlich gegen alle Belästigungen durch die Temperatur. Rose hatte das musterhaft sauber gehalten kleine Zimmer in Ordnung gebracht. Wildschlag in Hemdärmeln und Pantoffeln auf dem kurzen Sofa, rauchte eine Zigarre und las in der Zeitung; er unterbrach die Lektüre ziemlich oft, um sich mit Rose zu unterhalten.

Diefe hatte es sich sehr bequem gemacht. Sie hat Oberleider und Korsett wieder abgeworfen und sah nur mit Hemd und Unterrock bekleidet, ihm gegenüber am Tisch, fleißig mit einer mähedollen Arbeit beschäftigt. Die hohen vielknöpfigen Lederstiefel in Goldfarb mit mächtigen geschwungenen Abhängen bildeten zu ihrem übrigen äußerlichen Regitze einen wunderlichen Gegensatz.

„Ich sinne und sinne“, sagte Wilde, „ob es denn gar kein Mittel gibt, dem Fagel-Eben die Perlen und Steine doch noch aufzuschmieren.“

„Gib dir keine Mühe! Nicht geschenkt nimmt er sie. Ich habe ihm so zugerufen. Er ist sogar ärtlich geworden, der alte Gauner; und ich hab's mir ruhig gefallen lassen. Aber von wegen Perlen und Steine nehmen — keine Spur! Ich habe ihn himmelhoch hirteln müssen, daß er sie mir wenigstens abnimmt. Ueber länger als vierundzwanzig Stunden will er sie nicht verwahren. Die Sache sei ihm zu duffe (verfannt) meint er. Und wenn ich die Tore (das geflohtene Gut) heut nacht nicht abholte, schmeiße er morgen früh den ganzen Kram in die Spree.“

„Also er meint, die Sachen seien wertvoll!“

„Das ist es ja eben! Allererst Güte! Er wirft sie nicht los! Wenigstens hier nicht! Und er kann jetzt nicht von hier fort. Er sagte mir ja, ich soll eine kleine Kunststreich nach Petersburg machen. Er wolle mir eine sichere Adresse geben. Aber tausend Mark auf den Tisch gelegt und fünfstaufend Mark nach her! Schätz bis achtzigtausend Mark wären aus der ganzen Mitt schon herauszuschlagen, meint er. Ueber solche Geschäfte können wir doch nicht machen.“

Währenddem schneiderte Rose fleißig weiter.

„Tausend Mark vorab und die Reisefosten!“ wie derholte Wilde. „Und wenn Gott den Schaden be-
lichte besichte, ist am Ende die ganze Sache Schwindel und wir haben das Nachsehen! Aber mit den acht hundert Mark, die der Fagel-Ede für die Goldfassung zahlen will, kommen wir nicht weit. Und dann müssen wir Gotte noch die Hälfte abgeben — wenigstens hundertundfünfzig Mark.“

„Mit hundert Mark wird er auch zufrieden sein.“

„Das stimmt. Er ist mir auch noch Geld schuldig. Ich gebe ihm noch fünfzig Mark drauf, und wir sind quitt. Aber was machen wir mit den Steinen? Wir müssen sie jedenfalls in Sicherheit bringen, und ich traue keinem von den Brüdern! Und es muß gleich geschafft werden. Man kann nie wissen, was geschieht. Vielleicht haben sie mich heute abend schon beim Wildschlag. Ich glaub's freilich nicht, aber man muß an alles denken.“

Er verfiel in tiefe Nachdenklichkeit. Rose arbeitete weiter. Sie war früher Mantelnäherin gewesen und eine geschickte Handarbeiterin. Sie hatte sich während der ganzen Zeit angelegentlich mit ihrem großen Wintermantel beschäftigt, der nach der damaligen Mode ziemlich bauchig war und an der Taille durch einen Gürtel zusammengehalten wurde. Der Mantel war mit billigen, reifarbenem Wolllinwand gefüttert, derselbe Stoff bekleidete Kragen und Aufschläge. Sie hatte nun die

beiden Vorderstücke und die Hinterrück über die ganz Breite des unteren Teils aufgetrennt, die Sammetstreifen über diesen unteren Teil getreitet, mit unzählbaren Stichen so fest geheftet, daß sie sich nicht bewegen und bauchig füllen konnte, und dann das Plüschfutter sorgsam wieder auf den Mantelstoff genäht. Sie war mit der Arbeit ungefähr fertig. Reis Rosen konnte ahnen, welchen Schatz dieser Mantel, der in einem Konfektionsgeschäft in der Prenzlauer Straße für achtundvierzig Mark gekauft worden war, zwischen Stoff und Futter barg.

(Fortsetzung folgt)

Sitzung des Bezirksausschusses zu Dippoldiswalde.

In der am 15. dieses Monats unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns v. d. Planitz abgehaltenen 4. diesjährigen öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde umfaßte die Tagesordnung nebst Nachtrag 48 Punkte.

Der Vorsitzende begrüßte die bis auf den entschuldigt fehlenden Rechnungsführer Waltraud — Kretsch erschienenen Mitglieder und berichtete nach Eintritt in die Tagesordnung über eine den Talperrenbau in Wälsingtal betr. Verordnung des Arbeitsministeriums. Nach dieser Verordnung hat sich bei den vorgenommenen vorläufigen Beratungen ergeben, daß die Inangriffnahme auch nur einer der in Frage kommenden 5 Talperren vorläufig noch nicht angängig ist, da die hierfür unbedingt erforderlichen eingehenden wirtschaftlichen und technischen Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, auch ist ihre Fertigstellung in Wälsingtal noch nicht zu erwarten. Es sind aber auch die bisherigen Beratungen über die Wirtschaftlichkeit der Sperren keine günstigen infolgedessen, als die Wirtschaftlichkeit im wesentlichen von der Ernte, wasserabnahme durch die Gemeinden abhängt. In dieser Beziehung sind aber die Ausichten in naher wie in ferner Zukunft keine ermutigenden. Dafür hat das Arbeitsministerium bei Heidenau als Rotationsarbeiten für die Gewerkschaften in Aussicht genommen und hat die Amtshauptmannschaft beantragt, daß dort auch Erwerbslose aus dem hiesigen Bezirk in Beschäftigung finden können. Ferner hat die Amtshauptmannschaft über die Beratungen des Wirtschaftsministeriums betreffs Preisverhöhung der Milch und Milchzuckerpreise und über die Betonmischung des Kommunalverbandes hierzu vom 6. 3. 21. In dieser Preisverhöhung, die übrigens in den Nachbarstaaten schon früher eingeleitet habe, sei die hiesige Regierung gedrängt gewesen, um die Milchproduktion zu heben. Bedauerlich sei allerdings, daß der hohe Preis nunmehr den Verkauf von Milch für zahlreiche Familien überhaupt unmöglich mache.

Witter wurde eine Auskunft des Sachlichen Zentral-Ausschusses für Auslandshilfe bezüglich der von der Amtshauptmannschaft beantragten Quotenverteilung mitgeteilt. Hiernach steht jener Ausschuß mit der Amerikanischen Rinderhilfe wegen der Einfuhr von Rinderprüfungen in einer größeren Anzahl von Gemeinden des hiesigen Bezirks 3. nach in Ueie Hindlungen; es ist aber für den Fall, daß die Amerikanische Rinderhilfe zur Einfuhr der Sperrung nicht in der Lage sei, eine Sonderdisposition für diese Gemeinden erstreckerweise in Aussicht gestellt worden.

Genehmigt wurden sodann die Anordnungen der Gemeindeverwaltungen zu Ueberdorf, Obercaudorf, Obercammerdorf, Glend, Ripsdorf, Sphie, Dittersdorf, Gertrud, Wälsingtal und Wälsingtal, die Suche um Auanahmebewilligung zur Grundstücksabrennung betr. Blatt 13. 60 und 32 des Grundbuchs für Husdorf und Höddendorf bez. Wälsingtal, die von den Gemeinderäten Berrent und Paulsdorf und des Rittergutes Berrent erzielene Einziehung des von Berrent über die Breitmühle nach Paulsdorf führenden öffentlichen Fahrweges vom Ortsausgang Berrent bis nach Paulsdorf, die Vereinigung des Rittergutes Reichardt mit der Gemeinde dabelst und die Nachträge zu den Gemeinde-Neuerordnungen für Raundorf und Raunau. Genehmigung fanden weiter die Konzeptionsgesuche Wendes — Bödenkaut, Jurels — Wälsingtal, Gddlers und der Frau Frida Hennig — Wälsingtal, E. Wagners — Wälsingtal sowie Kretsch — Wälsingtal und Dief Wemms — Georgensfeld. Weiter wurde noch genehmigt das Gesuch des Gemeinderats Thelentz um Erlaubnis zur Verleihung der Armenliste mit der Gemeindekasse. Beschlusst wurde die Umgestaltung der mit Wälsingtal vereinigten 12. mten Grundstück des Rittergutes Wälsingtal nach der Amtshauptmannschaft Planitz, die Erhebung über die Anstellungs-, Besoldungs- und Rechtsverhältnisse der Beamten und Beamtenanwärter des Bezirksverbandes Dippoldiswalde, der 2. Nachtrag zur Gemeindeverordnungsordnung für Frauenstein und die Vorschlag: für Bewilligungen außerordentlicher Wegebau Unterstufungen aus Staatsmitteln für das Rechnungsjahr 1920. Das Gesuch der Hoidlbergerin Elisabeth Weber — Wälsingtal um Erweiterung der für den dortigen Rottschhof früher erteilten Erlaubnis zur Abhaltung von Tanzabenden wurde abgelehnt und das Konzeptionsgesuch Wälsingtal — Hoidlbergerin nur in beschränktem Umfang genehmigt.

Demnach noch in Sachen der Zwangsbeschlagnahme eines Grundstücks in Reudorf und auf 4 Besuche am Sonderunterstützung sowie in einer Rottschhof-Werdende und wegen Zahlung weiterer Mittel zur Wirtschaftsfreihaltung Entscheidung gefaßt worden war, nach der Bezirksausschuss eine Erlegung eines Fortschaffungsvertrages in Entschuldigungsakten auf 1921 vor und trat schließlich in die Beratung der Haushaltspläne für das Wirtschaftsjahr 1921, das Bezirksvermögen und den Wohlstandspflege ist auf das Rechnungsjahr 1. 4. 21 bis 31. 3. 22 ein. Hierbei wurde nach dem Vorgange zahlreicher anderer Amtshauptmannschaften eine rühmliche Erhöhung der Landratsamtssteuer (von 50 auf 75 Pfg.) vorgelesen. Der Gesamtbedarf des Bezirks beläuft sich nach den Vorschlägen wie sie der demnach einzuberufenden Bezirksversammlung vorgelegt werden sollen, auf 392 368 M. gegenüber 667 765 M. im Jahre 1920 und nur 63 940 M. im Jahre 1914. Den Hauptteil des Bedarfs beanprucht im neuen Rechnungsjahr mit 1 137 000 M. die Gewerkschaften.

Wichtig. Trotz des ungemein gesteigerten Bedarfs brauchen infolge gleichzeitiger Erhöhung der Einnahmen die Bezahlungen im Vergleich zum Vorjahr doch nur unwesentlich erhöht werden.

Sezte Nachrichten.

Die Königin von Montenegro.

San Remo, 15. März. (Telef.) Prinz Danilo von Montenegro hat zu Gunsten des Prinzen Michael, eines Sohnes des verstorbenen Prinzen Mirko, abgedankt. Königin Wilhelmina hat die vorläufige Regentschaft übernommen und eine Proklamation an das montenegrinische Volk gerichtet, in der sie erklärt, sie werde stets die Rechte der Montenegriener verteidigen. Als Residenzort habe sie San Remo gewählt. Das Königreich Montenegro wurde bekanntlich 1918 dem südslawischen Staat einverleibt. Gegen diese Besetzung haben aber seitdem ständig Aufstände der Montenegriener, die ihre Unabhängigkeit widererlangen wollen. Daß sie dabei in erster Linie von ihrem Fürstentum unterstützt werden, das nach der österreichischen Okkupation nach Frankreich geflohen war und jetzt nach San Remo abgedankt ist, beweist der Aufruf der Königinwitwe Wilhelmina. [Die Rheinflotte der Feinde.]

Robbing, 15. März. Die auf dem Rhein zwischen Düsseldorf und Duisburg patrouillierende französische Rheinflotte wird von 6 auf 10 bewaffnete Schiffe erhöht. In der Nähe von Duisburg liegen 6 alliierte Kanonenboote auf dem Rhein.

Der sächsische Finanzminister lehnt die Rinderzulagen für die Beamten ab.

In einer der letzten Sitzungen des Landtages war es bekanntlich einer bürgerlichen Infallmehrheit gelungen, gegen den Willen der sächsischen Regierung und der sozialistischen Regierungsmehrheit einen Beschluß durchzubringen, der die sächsischen Staatsbeamten mit denen des Reiches in bezug auf die Rinderzulagen gleichstellt. In der Dienstsitzung des Haushaltsausschusses A im Landtage erklärte nun der sozialdemokratische Finanzminister Heide, daß er sich diesen Kammerbeschlüssen widersetzen würde. Er deutete an, daß er beim Finanzministerium veranlassen werde, die Vorlage dem Landtage zur nochmaligen Beschlussfassung zurückgehen zu lassen. Sollte bei dieser erneuten Behandlung der Angelegenheit ein anderer Beschluß im Landtage nicht zustande kommen, sei damit zu rechnen, daß von sozialdemokratischer Seite die Rinderzulage zum Gegenstand eines Volksentscheides gemacht werden würde. Änderungen sozialdemokratischer Abgeordneter sind in dieser Richtung hin bereits gemacht worden. Die Feststellung der sozialdemokratischen Parteien und des sozialdemokratischen Finanzministers wird in Beamtenkreisen erneut große Erregung hervorrufen. Es ist unter den Beamten schon sehr abel vermerkt worden, daß die in den beiden sozialdemokratischen Fraktionen vertretenen Lehrer die Gleichstellung der sächsischen Lehrer mit denen des Reiches in der Frage der Rinderzulage abgelehnt haben. Zahlreiche bisher sozialdemokratische Beamte sind bereits an der vielgerühmten Beamtenfreundlichkeit der sozialdemokratischen Landtagsmehrheit irre geworden.

ff. Preiselbeeren

empfehlen Bruno Hamann.

Zwergrattler,

Schön, wachsam und stubebrunn, steht zum Verkauf Schäferer Paulsdorf.

Ein Hahn

gegen Henne zu vertauschen oder zu verkaufen Rabenauer Str. 277 E.

Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfahren bei Frau W. B. Schmieberg, alte Schule.

Junge Zickeln

zu verkaufen Riebersdorf Nr. 11 d.

Weiß- und Düngkalk

empfehlen Richard Pflügel.

Trauerkleiden

bedruckt schnell die Buchdruckerei Carl Jehne in Dippoldiswalde

Suche für kinderlosen Haushalt per 1. April oder 15. April 1921 ein ehrliches, lauberes, anständiges Mädchen.

Mädchen.

Lohn bis 100 M. Raffen frei. Gute Verpflegung. H. Knoll, Ingenieur, Dresden-R., Holzhofgasse Nr. 1.

Hausmädchen

bei hohem Lohn zum 1. April gesucht. Hotel zum „Stern“, Dippoldiswalde.

Bisttentarten C. Jehne

Schirme

werden in eigener Werkstatt sachgemäß repariert und neu bezogen. Auswahl in Griffen, Stöcken und Stoffen.

Carl Reichel Schirmspezialgeschäft,

am Markt 21.

Als Geschenk zur Konfirmation:

Gefangbücher, Odenbücher, Bilder, Kästchen, Karten in reichster Auswahl bei

Paul Quase

Dr. Körner - Kipsdorf, von der Reise zurück.

Sprechstunden vom 21. März ab:

Täglich von 3-4 Uhr nachmittags außer Sonnabend und Sonntag.

Deutscher Schäferhund,

Rüde, vollständig reif, Schulterhöhe 51 cm, 3-jährig, sehr wachsam, klar, andächtig, sicherer Begleithund, genannt Falco vom Reiberg, mit tadellosem Stammbaum (Eltern, Groß- und Urgroßeltern), wird, da 2 Hund vorhanden,

sofort, aber nur in gute Hände

verkauft. Preis, vom Fachmann auf M. 1000.— geschätzt, der Vereinbarung vorbehalten. Näheres und Besichtigung bei

Dr. Reifewitz, Bärenfels bei Kipsdorf, Landhaus „Perrette“.

Wo heißt man in Dresden gut und billig? Braunschweiger Hof Bier- und Speisehaus Freiburger Platz 11, 3 Min. vom Postplatz, Linie 23 vom Haupt-Bahnhof. Freundliche Fremdenzimmer. Inh.: Georg Müller.

Feinsten, frischen Cabliau, blutfrische grüne Heringe, ff. Matrel-Wädlinge, Sprotten, prima Bratheringe. Schlechters Fischhandlung. Tel. 163.

Ostfriesisches Subfalsb,

edelster Abstammung, gibt ab Erblichgericht Reinholdsbain.

Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene!

Donnerstag den 17. März abends 8 Uhr

Berammlung im Rathaus.

Einheitsverband Ortsgruppe Dippoldiswalde.

Kräftiges Mädchen

für die Landwirtschaft bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht Böben, Gut Nr. 11.

Aus Privat zu v. r.:

2 g. erh. Postergarnitur, Tisch, Spiegel, Vertikal, Bücherschrank, Schreibtisch, Bettst., Nähtisch, Panelb., Gas u. Elektr. Leucht., Kücher, D. Hob usw. Dresden, Ferdinandsstr. 14, 2. r. W.

Herrenzimmertisch, 3 Schreibst., Aufsatzpult,

alles in Eiche, neu, billig zu verkaufen. Anfr. u. „M. 16“ an die Geschäftsstelle erbeten.

Strümpfe in Wolle und Baumwolle werden mit Maschine angestrickt bei Hermann Koch, Herrensasse 88.

Dr. A. von Bon verloren.

Gegen Belohnung abzugeben Oberplatz 148 I.

Ein Fahrrad,

teils mit neuem Gummi, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Für die Erben, die uns am Tage unserer Trauung in so reichem Maße dargebracht worden sind, sagen wir nur hierdurch allen unseren herzlichsten Dank!

Schmieberg, am 12. März 1921.

[Curt Wenzel und Frau Feida geb. Kuzel]

Herzlichen Dank für die uns zur Vermählung dargebrachten Geschenke und Glückwünsche.

Emil Franz und Frau, geb. Rätzner.

Für die anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße uns dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir auf das herzlichste zugleich an Namen unserer lieben Eltern.

Ruppendorf, im März 1921.

Arthur Schüge und Frau Flora, geb. Göbel.

Voranzeige!

Metal- Arbeiter-Verband Dippoldiswalde.

Palmsonntag 1/8 Uhr im Schützenhaus

öffentlicher Kunst-Abend

von Herrn C. de Georgi, Leipzig. Eintritt 1,50 M. Die Ortsverwaltung.

Frischen Blumenkohl

sowie sämtliche Grünwaren, desgl. ein Posten grüner und geräucherter Speck (billig), Ia. Kornsoße, Doppelfüß 4 M., Lotiettesfeisen.

Markthalle Ewald Heimann.

Drucksachen für die Industrie druckt Carl Jehne

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns beim Begräbnis unserer guten Schwester und Schwägerin

Wilhelmine Richter

durch Wort und Schrift, zahlreiche Blumenpenden und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Reinhardtsgrimma und Waxen, den 13. 3. 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach langen, schweren Leiden verschied gestern abend 8 Uhr mein heiliggeliebter Gatte, unser lieber, treu-jorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Moritz Göhler

im 65. Lebensjahre.

Denersdorf, Reichenau und Ullersdorf, am 15. März 1921.

In tiefster Trauer

Meta Göhler und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend mittag 12 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Heute früh verschied sanft und ruhig nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, 7 Tage vor ihrem 50. Geburtstag, meine heiliggeliebte Frau, unsere herzlichgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Bertha Kettner

geb. Wänjmann.

Schmieberg und Dippoldiswalde, 15. März 1921.

In tiefster Trauer

Hermann Kettner und Kinder

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. März nachmittags 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Am 12. März 1921 verschied an den Folgen eines im Weltkrieg erlittenen Leibes

Herr Postkassner

Kurt Krause

Wir stehen trauernd an der Bahre dieses lieben, im besten Mannesalter dahingegangenen Mitarbeiters und werden ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Beamten und Helfer des Postamts Dippoldiswalde.